Gasthäuser mit Geschichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **54 (1979)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gasthäuser mit Geschichte

Die Gasthäuser – fassen wir unter diesem Begriff zusammen, was als Wirtschaft, Wirtshaus, Restaurant und burschikos als Beiz, Spunte oder gar als Rauschhandlung bezeichnet wird – spielen im Thurgau keine geringe Rolle. Nicht zufällig traf es früher einmal, als es noch keine Bedürfnisklausel gab, auf hundert Hälse, die von Frauen und Milchsäuglingen inbegriffen, ein Gasthaus. Wenn wir bedenken, daß damals fast nur Männer einkehrten, so entfiel auf ein paar Dutzend Männer ein Wirtshaus. Freilich konnten die meisten Wirte nicht davon leben; viele betrieben ein einträglicheres Nebengewerbe; die landläufigen Kombinationen waren und sind zum Teil noch Bäckerei, Metzgerei und Landwirtschaft mit Gastwirtschaft. Weil aber manche Männer allzu oft und allzu lange beim Schoppen verweilten, befaßte sich der Gesetzgeber auch mit dieser Sparte, um die Zahl der Zapfstellen einzuschränken.
Viele Gasthäuser im Thurgau bestehen schon sehr lange, manche schon seit Jahrhunderten. Einzelne haben eine Geschichte, die sichtbar mit dem öffentlichen Leben verflochten ist. Bei den meisten Gasthäusern ist aber wohl unsichtbar und unwägbar, was sie für die menschliche Gesellschaft bedeuten; sie sind nicht nur die Orte, wo unbeherrschte Gäste ihren Alkoholpegel in unerlaubte Höhen treiben, sie sind Brennpunkte des öffentlichen Lebens, wo Menschen aus der Vereinzelung heraustreten und sich zum Gespräch zusammenfinden; Stammtische sind Kommunikationsmittel, deren Bedeutung wir nicht unterschätzen dürfen. Und in den Sälen der Gasthäuser spielen sich in Versammlungen die politischen Diskussionen oder auch kulturelle Veranstaltungen ab. Wir haben im vorliegenden Jahrbuch etliche Gasthäuser mit interessanter Vergangenheit herausgegriffen, daneben zeigen wir auch, auf wie vielfältige Weise sich die Wirtschaften mit ihrem Ausleger kenntlich machen. Es war auch verlockend, die Namen der Gasthäuser einmal etwas näher zu besehen.

E. N.